

## 3. Advent

### Mir geschehe nach deinem Wort – der Stern des Vertrauens

#### 0. Vorbereitungen

Anzünder, Adventskranz, Gotteslob, Bibel, Schaubild, Figuren für 3. Advent, Teelichter

#### 1. Adventliches Lied zu Beginn, GL 725,1-3 oder GL 223, 1-3

*dazu werden die Kerzen am Adventskranz entzündet*

#### 2. Liturgische Begrüßung:

GL: Wir beginnen unsere Feier: Im Namen .... Dieser Sonntag, der 3. Advent, heißt Gaudete – Freut euch! Lasst uns mal überlegen, worüber wir uns gerade freuen können?

#### **Kinder tragen zusammen**

Freuen können wir uns über das Licht im Advent.

#### 3. Einstimmung:

GL: Zwei Wochen sind wir nun schon unterwegs auf Weihnachten zu. Anna und Martin und ihr Esel begleiten uns dabei. Wir haben gehört, dass sie viele Sachen mitnahmen, auf die sie nicht gerne verzichten wollten; die ihnen den Weg aber beschwerlicher machten.

Wir haben gehört, dass sie jemandem begegnet sind. Wer weiß denn, welche Personen das waren?

#### ***Kleines Mädchen, ein Engel***

GL: Diese beiden haben Anna und Martin gesagt, was sie tun sollen?

#### ***Immer zwei von den Säckchen abwerfen, Ballast loswerden***

GL: Richtig, sie haben ihren Ballast abgeworfen und dafür etwas geschenkt bekommen.

#### ***Den Stern der Hoffnung und den Stern der Rücksicht***

GL: Diese beiden Sterne brachten sie ein Stück weiter auf dem Weg nach Bethlehem. Diesen Weg wollen wir heute weitergehen und uns dafür bereiten.

#### 4. Kyrie:

GL: Dazu bringen wir vor Gott, was uns in der vergangenen Woche nicht gut gelungen ist, was Ballast für unser Leben war:

1. Der Weg zu Gott ist oft steinig, weil wir uns nicht verstehen, miteinander streiten und uns manchmal die Versöhnung schwerfällt.  
Jesus, verzeih uns auf dem Weg zu dir.  
*Alle: Jesus, verzeih uns auf dem Weg zu dir.*
2. Der Weg zu Gott ist oft steinig, weil wir nicht bereit sind, mit anderen zu teilen oder die Not des anderen nicht erkennen.  
Jesus, verzeih uns auf dem Weg zu dir.  
*Alle: Jesus, verzeih uns auf dem Weg zu dir.*
3. Der Weg zu Gott ist oft steinig, weil es uns öfter nicht gelingt, still zu werden und im Gebet auf Gott zu hören.  
Jesus, verzeih uns auf dem Weg zu dir.  
*Alle: Jesus, verzeih uns auf dem Weg zu dir.*

GL: Jesus, nimm an, was wir als Ballast abwerfen und verzeihe uns. Schenke du uns immer wieder einen neuen Anfang. Amen

#### 5: Tagesgebet:

Gott unser Vater, die Zeit des Advents ist eine Zeit des Wartens und Hoffens. Wir sind auf dem Weg zur Krippe. Wir vertrauen darauf, dass wir Jesus dort finden werden. Schenke uns dazu einen wachen Blick und ein offenes Herz. Darum bitten wir, durch Jesus unseren Freund. Amen

#### 6. Geschichte von Anna und Martin:

GL: Wollen wir nun sehen, was Anna, Martin und der Esel heute erleben.

Erzähler: *Zwei Wochen sind bis jetzt vergangen. Anna und Martin*

***Anna und Martin sind auf dem Weg***

*spüren Hoffnung und nehmen Rücksicht auf ihren Esel.*

### ***Esel geht mit auf dem Weg***

*Doch dieser wurde immer schwächer, sodass sie ihm den langen Weg nicht mehr zutrauten.*

*Sie klagten darüber, dass sie vielleicht aufgeben und auf Weihnachten verzichten mussten. Dann wäre die ganze bisherige Mühe umsonst gewesen. Es wurde dunkel und sie verspürten Hunger. Also überlegten sie, wo sie ihr Nachtlager aufschlagen konnten.*

*In der Ferne erblickten sie ein Licht. Beim Näherkommen erkannten sie eine Schafherde mit ihren Hirten, die am Lagerfeuer eingeschlafen waren. Leise schlichen sie an das Feuer heran, um sich an der lodernden Flamme ein wenig aufzuwärmen. Ein Hirte*

### ***Figur des Hirten taucht auf***

*bemerkte sie, stand auf, begrüßte sie freundlich und bot ihnen etwas zu essen an. Während sie aßen, kamen sie ins Gespräch und sie erzählten ihre Geschichte. Dann fragte Martin den Hirten: „Kannst du mir sagen, wo wir einen neuen Esel finden können, damit wir die Reise nicht beenden müssen?“*

*Der Hirte trat zum Esel,*

### ***Hirte ist nahe beim Esel***

*sah den noch auf ihm liegenden Ballast und sagte zu Martin gewandt:*

### ***Hirte schaut zu Martin***

*„Legt etwas von dem ab, was der Esel für euch trägt, so wird es ihm leichter. Ich schenke euch dafür das VERTRAUEN.“*

### ***Stern des Vertrauens wird gezeigt***

*Ihr werdet sehen, wenn ihr auf euren Esel und auf den Stern, der euch den Weg weist, vertraut, werdet ihr ans Ziel kommen.“ Sie taten das, was der Hirte geraten hatte. Bei Tagesanbruch verabschiedeten sie sich und zogen weiter.*

### **2 Säcke werden auf den Weg geklebt**

**Hirte und Stern mit der Aufschrift VERTRAUEN werden auf das Schaubild geklebt**

GL: Schauen wir noch einmal kurz auf die Geschichte. Heute sind die beiden wem begegnet?

### **Einem Hirten**

GL: Letzte Woche habt ihr Kinder auch einen Hirten gefeiert. Welcher Hirte war das denn?

### **Der Bischof Nikolaus**

GL: Richtig, ein Bischof hat nämlich einen Bischofsstab wie der Hirte einen Hirtenstab. So wie der Hirte sich um seine Schäfchen kümmert, sorgt sich ein Bischof auch um seine „Schäfchen“, also um uns Christen. Wichtig dabei ist, was Anna und Martin heute geschenkt bekommen haben:

### **Vertrauen**

GL: Genau, ohne Vertrauen geht es nicht. Die Schafe kennen die Stimme ihres Hirten und vertrauen ihm, dass er sich gut um sie sorgt. Der Hirte sagt Anna und Martin, dass sie auf ihren Esel vertrauen sollen. Vertrauen darauf, dass er den Weg schaffen wird und, dass der Stern sie auf ihrem Weg zum Ziel führen wird.

Nun ist das mit dem Vertrauen so eine Sache. Das kann man nicht einfach machen, sondern es wächst durch gute Erfahrungen.

Vom Vertrauen erzählt uns auch die heutige Geschichte aus der Bibel.

7. Lied: „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ GL 450, die Bibel wird feierlich aufgeschlagen

8. Biblische Lesung: Lk 1,26-38

9. Predigtgedanken:

GL: Diese Geschichte aus der Bibel erzählt uns heute, wie Maria davon erfährt, dass sie ein Kind von Gott geschenkt bekommt. Wer hat denn Maria diese schöne Nachricht gesagt?

**Ein Engel**

GL: Genau, der Engel Gabriel erschien Maria und verkündete ihr diese frohe Nachricht. Zuerst konnte sie es gar nicht glauben, fragte nach, wie denn das geschehen soll. Aber sie vertraute dem Engel und seiner Botschaft.

Und sie vertraute darauf, dass Gott sie begleiten wird. Sie sagte ihr JA dazu, dass sie die Mutter von Jesus werden wird.

Maria hat uns gezeigt, was es heißt, auf Gott zu Vertrauen!

Vertrauen – ein ganz großes Wort. Im Kleinen können wir es uns so vorstellen: wir legen unsere Hände aneinander, wie zum Gebet.

### **Handflächen aneinanderlegen, alle sollen diese Geste mitmachen**

Die betenden Hände können symbolisch dafür stehen, dass wir Gott vertrauen. Wir vertrauen uns ihm an. Wir sagen ihm, was uns auf dem Herzen liegt, wir bitten ihn um Hilfe für uns und andere Menschen.

Auch in unserer Familie können wir einander vertrauen. Dem wollen wir nachspüren, indem wir die eigenen gefalteten Hände in die des anderen legen.

### **Die Familienmitglieder spüren dem nach**

Ich traue mich, meine Hände in die des anderen zu legen. Ich fühle mich getragen und vertraue dem anderen, dass er mich trägt.

Ich öffne meine Hände für den anderen und zeige ihm damit: du bist mir wichtig, ich habe dich sehr lieb, ich bin immer für dich da.

Getragen von diesen Gedanken hören wir mitbetend das Lied: Licht der Liebe.

### 10. Lied: „Mein Gott, welche Freude“, GL 728

### 11. Fürbitten:

Im Vertrauen darauf, dass du für uns Menschen sorgst, bitten wir dich:

1. Jesus, wenn wir uns auf dich verlassen, dann sind wir stark. Wir wollen immer auf dich vertrauen!  
Wir bitten dich: Stärke unser Vertrauen.  
A: Stärke unser Vertrauen.
2. Jesus, wenn du mit uns durch das Leben gehst, dann sind wir nie alleine.  
Steh du uns immer bei.

Wir bitten dich: Stärke unser Vertrauen.

A: Stärke unser Vertrauen.

3. Jesus, segne uns, unsere Familien, Freunde und alle Menschen, die wir gernhaben.

Wir bitten dich: Stärke unser Vertrauen.

A: Stärke unser Vertrauen.

4. Jesus, in der kommenden Zeit werden wir wieder viel zu Hause sein, um uns und andere zu schützen. Lass uns füreinander da sein und uns gegenseitig stützen.

Wir bitten dich: Stärke unser Vertrauen.

A: Stärke unser Vertrauen.

5. Stärke und behüte alle Kranken und nimm die Verstorbenen auf in deine himmlischen Wohnungen.

Wir bitten dich: Stärke unser Vertrauen.

A: Stärke unser Vertrauen.

Herr, weil du uns kennst, weißt du auch, was wir brauchen. Darum erhöere unsere Bitten. Amen.

## 12. Vater unser

GL: All unsere Bitten, die ausgesprochenen und die, die wir im Herzen tragen, bringen wir im Vater unser vor Gott.

Vater unser .....

## 13. Friedensgruß

GL: Damit unser Leben und unser Miteinander gelingt, braucht es den Frieden, den Gott uns schenkt. So geben wir uns ein Zeichen des Friedens!

## 14. Zeichenhandlung und Gebet:

GL: Anna und Martin wurde der Stern des Vertrauens geschenkt. Dadurch ist ihr Weg zur Krippe wieder etwas heller geworden. Heller soll es auch für uns und in der Welt werden. Das Licht wollen wir nun miteinander teilen, damit wahr werden kann, was wir am Ende unseres Gottesdienstes singen: „Tragt in die Welt nun ein Licht“.

**An den Kerzen des Adventskranzes werden die Teelichter entzündet, jedes Familienmitglied stellt ein Teelicht vor sich auf**

Im Wechsel beten wir miteinander:

Im Wechsel beten wir miteinander:

V: Jesus Christus ist das Licht der Welt.

A: Er bringt Licht in unser Leben und hilft uns.

V: Jesus Christus ist das Licht der Welt.

A: Wenn wir traurig sind, tröstet er uns.

V: Jesus Christus ist das Licht der Welt.

A: Wir glauben an ihn. Er behütet uns.

V: Jesus Christus ist das Licht der Welt.

A: Wir freuen uns. Christus ist nahe bei uns.

### **Anschließend kurze Zeit der Stille**

GL: Halten wir noch einen Moment der Stille, um zu spüren: Jesus ist mit seinem Licht jetzt ganz nah bei mir, bei meiner Familie.

### 15. Segen

GL: Mit diesem Licht gehen wir nun in die Welt. Dazu segne uns der liebende Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

### 16. Lied: Tragt in die Welt nun ein Licht, GL 821